Kunst & Zeitgeschichte 26. Mai 2010

6|44 – 5|45 Ungarisch-Jüdische ZwangsarbeiterInnen, Ein topo|foto|grafisches Projekt Maria Theresia Litschauer

Ausstellungszeitraum:
26. Mai 2010 – 30. Juni 2010
Eröffnung am 26. Mai 2010, 12:15 Uhr in Anwesenheit der Künstlerin
Ort: Institut für Zeitgeschichte, Campus der Universität Wien, Hof 1

Maria Theresia Litschauer, Konzeptkünstlerin, Autorin, lebt und arbeitet in Wien
Studium der Philosophie, Mitglied der Secession.

Zahlreiche Ausstellungen, u.a. Galerie Klaus Engelhorn, Kunsthalle Krems 2002, Neue Galerie Graz, Haus der Kunst Brünn 2000, MAK Wien Galerie 1999, Secession Wien Galerie 1994, Museet for Fotokunst, Odense 1992, ..., Illinois Holocaust Museum Chicago 2009, OÖ Landesgalerie Linz 2008, Musée d'Art Moderne de Saint-Etienne 2005, Museum der Moderne Salzburg 2005, ...

Publikationen, u.a. 6|44 - 5|45 Ungarisch-Jüdische ZwangsarbeiterInnen. Ein topo|foto|grafisches Projekt, Schlebrügge.Editor (2006); non-sites, Hg. Galerie KlausEngelhorn (2002); landscapes_, Hg. Kunsthalle Krems und ORTE architekturnetzwerk niederösterreich (2002); urban grid - personal city, Hg. Neue Galerie Graz (2000); NY Trespassing, Hg. MAK Österreichisches Museum für Angewandte Kunst Wien (1998); NIETZSCHE IN ITALIEN. Text-Bild-Signatur, Künstlerbuch (1997); Arbeiten 1990-1993, Künstlerbuch (1994); WIEN, MEIN., Hg. Niederösterreichisches Landesmuseum (1991); LE MARIAGE I-XII, Künstlerbuch (1991); GESICHTE, Künstlerbuch (1985)

www.mt-litschauer.at

aus der 21teiligen Serie 6|44-5|45, Gunskirchen (c-print, 60x70cm)

Von rund 15000 ungarischen Jüdinnen und Juden, die im Juni 1944 zur Kompensation des eklatanten Arbeitskräftemangels nach Österreich deportiert wurden – erfolgreiche Verhandlungen eines jüdisches Rettungskomitees hatten sie von den Deportationen nach Auschwitz, die nach dem Einmarsch deutscher Truppen im März unter Leitung von Eichmann einsetzten, ausgenommen –, wurden etwa 1200 ins Waldviertel transferiert, wo sie in 31 Wirtschaftsbetrieben zwischen Juni 1944 und April 1945 Zwangsarbeit leisteten.

Die hier präsentierte 21teilige Fotoserie, ediert als Portfolio, umfasst eine für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche repräsentative Bildauswahl, die auf den Ort der Ankunft der Deportierten, Straßhof, die Orte der Zwangsarbeit wie auf die letzten Orte der vor den sowjetischen Truppen 'Evakuierten', Theresienstadt, Mauthausen und Gunskirchen, verweist. Das gesamte Projekt wurde 2006 publiziert. (Maria Theresia Litschauer, 6|44 - 5|45 Ungarisch-Jüdische ZwangsarbeiterInnen. Ein topo|foto|grafisches Projekt. Schlebrügge.Editor)